

APA-Basisdienst

APA0306 5 II 0491 Siehe APA0133/22.01 Di, 22.Jän 2013

Landtag/Politische Bewegungen/Tirol/Zusammenfassung

"Liste Fritz" blickt nach Rückzug Dinkhausers in ungewisse Zukunft - ZUS BILD

Utl.: 72-jähriger Ex-VP-Rebell tritt aus gesundheitlichen Gründen ab
- BILD =

Innsbruck (APA) - Nach dem Rückzug ihres Gründers Fritz Dinkhauser blickt die größte Oppositionspartei im Tiroler Landtag, die "Liste Fritz-Bürgerforum Tirol", in eine ungewisse Zukunft. Der 72-Jährige gab bei einer Pressekonferenz am Dienstag in Innsbruck bekannt, bei der Landtagswahl am 28. April nicht mehr kandidieren zu wollen. Sein Gesundheitszustand erlaube keinen nervenaufreibenden Wahlkampf mehr, meinte der frühere VP-Rebell.

"Ich bin der Herausforderung als Spitzenkandidat anzutreten, nicht mehr gewachsen", sagte Dinkhauser. Vor rund einem Jahr hatte sich der "Liste Fritz"-Chef einem akuten Eingriff an den Herzkranzgefäßen unterziehen müssen. Auch der überraschende Tod des Klubobmannes seiner Liste, LAbg. Bernhard Ernst, Anfang Dezember sei ihm "sehr nahegegangen", betonte Dinkhauser: "Ich hatte ihn als meinen Nachfolger vorgesehen".

Seine Liste habe sich jetzt erstmal eine Nachdenkpause verordnet, sagte Dinkhauser. Die verbliebenen Mitstreiter müssten sich zunächst im Klaren darüber werden, ob die Bürgerbewegung überhaupt bestehen bleiben soll. Es sei "absolut möglich, dass es die 'Liste Fritz' bald nicht mehr gibt", räumte er ein. Falls sie weitermachen, werden sie darüber nachdenken müssen, wer als Spitzenkandidat fungieren soll. "Ich habe keine Präferenzen, wir haben hervorragende Leute", sagte Dinkhauser, der selbst vorerst als Obmann weiter zur Verfügung stehen will. Der LAbg. Andreas Brugger habe jedenfalls bereits bekundet, ebenfalls nicht mehr antreten zu wollen.

Der ehemalige Tiroler AK-Präsident gab sich ob des Erreichten stolz: "Ich habe erreicht, dass Menschen an jemanden geglaubt haben". Die "Liste Fritz" habe für einen "Demokratieschub" im Tiroler Landtag gesorgt und die Narrenfreiheit der ÖVP eingedämmt. Zudem habe er vorgelebt, "dass nicht nur die Politik verantwortlich ist", meinte Dinkhauser. Er habe mit seinem Prinzip "Aussa aus die Staudn!" dafür gesorgt, dass Bürger wieder mehr Verantwortung übernehmen, zeigte er sich überzeugt.

Äußerst knapp kommentierte Landeshauptmann Günther Platter (V) Dinkhausers Abgang: "Ich nehme diese Entscheidung von Fritz Dinkhauser zur Kenntnis und wünsche ihm für seine Gesundheit in der Zukunft alles Gute. Ob seine Liste antreten wird oder nicht, ist eine interne Entscheidung", so Platter in einer Aussendung.

Der designierte SP-Chef, LHStv. Gerhard Reheis (S) zeigte Verständnis für die Entscheidung des Listengründers, zumal der Entscheidung mit dem Tod von Bernhard Ernst eine menschliche Tragödie vorangegangen sei. Dinkhauser sei nicht nur der "strategische Kopf, sondern auch ein Freund" abhandengekommen, sagte Reheis: "Das ist sicher mit ein Grund, warum sich Dinkhauser einer weiteren Wahlauseinandersetzung nicht mehr gewachsen fühlt."

Die Tiroler Grünen hingegen bedankten sich bei Dinkhauser für die "gute Zusammenarbeit" im Landtag und machten sogleich seinen Wählern schöne Augen: Die Grünen seien bei der kommenden Wahl für alle Dinkhauser-Wähler "die Alternative", hieß es in einer Aussendung.

Als potenzielles Auffangbecken für Dinkhauser-Wähler sahen sich auch die Tiroler Freiheitlichen: "Lade alle Wähler der Liste Fritz ein, in Hinkunft den Weg für ein gerechtes Tirol mit uns zu gehen", meinte FPÖ-Chef, LAbg. Gerald Hauser in einer Aussendung.

(Schluss) wim/gr/mk

APA0306 2013-01-22/13:16

221316 Jän 13

Metadaten:

Meldungstyp:



Suche nach "tirol" in APA-Basisdienst am 22.01.2013

Seite 1 von 2

Dieses Dokument dient ausschließlich Ihrer persönlichen Information. Die Weitergabe oder Übermittlung an Dritte ist nicht gestattet.